

# Horváth-Tage: Eine Frage des Vertrauens

Murnau bereitet seinem weltbekannten Sohn wieder eine Bühne: Von 11. bis 20. November 2022 dreht sich alles um Ödön von Horváth. Das Festival findet hohe Anerkennung, Prominenz kommt immer wieder gerne. 2022 halten unter anderem Josef Hader, Sebastian Bezzel und Johanna Wokalek die Erinnerung an den großen Literaten lebendig.

VON SILKE JANDRETZKI

Murnau – Vertrauen zieht sich thematisch wie ein roter Faden durchs Programm der Murnauer Horváth-Tage 2022. Die Verantwortlichen der Horváth-Gesellschaft brauchen es auch praktisch. Sie setzen, quasi mit Gottvertrauen, darauf, dass in knapp einem Jahr wieder ein normales (Kultur-)Leben ohne große Corona-Beschränkungen möglich ist. Von 11. bis 20. November 2022 würdigen sie Ödön von Horváth, Autor von Welt-rang, mit einem erstklassig besetzten Festival. Der Sohn eines ungarischen Diplomaten lebte von 1924 bis 1933, seiner schöpferischen Hochphase, in Murnau, das längst als eines der Zentren der Horváth-Welt gilt. Ein Ruf, an dem das Ereignis im Drei-Jahres-Turnus maßgeblichen Anteil besitzt.

Das Motto – diesmal „Trau! Schau! Wem?“ – entstammt jeweils dem Werk Horváths, dessen Texte nichts von ihrer Aktualität eingebüßt haben. Bei ihm gehe es „immer wieder um Vertrauen“, sagt Gabi Rudnicki, Erste Vorsitzende der Horváth-Gesellschaft. Etwa um die Fragen, was Men-



**Pure Vorfreude auf die Horváth-Tage:** (v.l.) Johannes Riedelsheimer (Staffelsee-Gymnasium), Bärbel Balzer (Verein Kun-terbunt), Gesamtleiterin Gabi Rudnicki, Sabrina Postel-Lesch und Künstlerischer Leiter Georg Büttel. FOTO: ANDREAS MAYR

schen einander vertrauen lässt und was diesen Glauben an den anderen zerstört. „Wir sagen uns immer: Welches Thema legt uns die Zeit nahe?“, erklärt der Künstlerische Leiter Georg Büttel die Herangehensweise. „Dann schauen wir, dass wir es möglichst umfassend darstellen.“ In diesen Monaten der globalen Krise, auch im ersten Jahr unter einer neuen Bundesregierung, stellen sich nach Büttels Ansicht diverse Vertrauens-Fragen: „Wer ist vertrauenswürdig, welchen Fakten kann ich Vertrauen schenken?“

Verschiedene Perspektiven beleuchtet das Programm, das die Mitglieder der Horváth-Gesellschaft im Zuge einer Ver-

sammlung am Donnerstagabend, dem 120. Geburtstag des Literaten, präsentiert bekamen. Es vereint die Genres Theater, Lesung, Ausstellung, Kabarett und wissenschaftliche Gespräche und kann auch in der neunten Auflage seit den Anfängen 1998 mit prominenten Namen aufwarten. Diesmal unter anderem dabei: der österreichische Kabarettist Josef Hader, Horváth-Preisträger von 2019, zu dem Büttel seit vielen Jahren Kontakt hält. Hader sagte Büttel schon 2019, als man im Hotel Alpenhof noch lange zusammensaß, zu, mit seinem aktuellen Kabarett-Programm („Hader on ice“) nach Murnau zurückzukommen. Der Schauspieler Sebastian Bezzel wird mit Jo-

hanna Wokalek Szenen des Autors, der ein so feinsinniger Beobachter war und in Murnau viel Stoff für seine Werke fand, sowie aus neu herausgegebenen Briefwechseln lesen. Christoph Süß moderiert die Eröffnung mit Verleihung der Horváth-Preise. Er hat längst seinen festen Platz bei den Festtagen. Auch Otto Beckmann und Max Pfnür kehren für Horváth zurück. Sie wirken mit im satirisch-apokalyptischen Drama „Die letzten Tage der Menschheit“ des Horváth-Zeitgenossen Karl Kraus, das Regisseur Büttel heuer schon im Münchner Teamtheater inszeniert hatte.

Kooperationen auf lokaler und internationaler Ebene werden das Festival berei-

chern. Die Deutsche Bühne Ungarn gestaltet den Abschlussabend rund um Horváth, Zeitgenossen und die soziale Frage. Der Murnauer Verein Kunterbunt bringt sich nach den „Sportmärchen“ 2019 mit einer Kunstausstellung sowie mit Theater ein und dabei Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Und 15 Elftklässler gestalten im Rahmen eines P-Seminars am Staffelsee-Gymnasium unter der Leitung von Lehrer Johannes Riedelsheimer einen Beitrag.

Jung und Alt, Laien und Profis – wie immer deckt das Murnauer Festival eine große Bandbreite ab. Ende 2019 ging es zuletzt über die Bühne, dann brach Corona über die

Menschheit herein. „Warum sollten die Horváth-Tage 2022 nicht das erste Große wieder sein?“, fragt Rudnicki – nach der Pandemie also. Sie hat mit Büttel und dem Team längst mehr als das Grundgerüst für 2022 errichtet. „Nichts zu planen, ist keine Alternative für uns“, betont Rudnicki, die sich von Unwägbarkeiten noch nicht um den Schlaf bringen lässt. Auch Büttel setzt ganz aufs Festival-Motto: Vertrauen. Darauf, dass die Lage Ende 2022 eine andere sein wird als heute.

## Soziale Medien

Die Horváth-Tage sind ab sofort auch in sozialen Medien vertreten – und zwar auf Instagram (horvath\_tage) und auf Facebook (Horvath-Tage).



**Josef Hader**

präsentiert sein Programm. F.: DPA



**Sebastian Bezzel**

ist beim Festival dabei. FOTO: DPA



**Johanna Wokalek**

kommt nach Murnau. FOTO: DPA